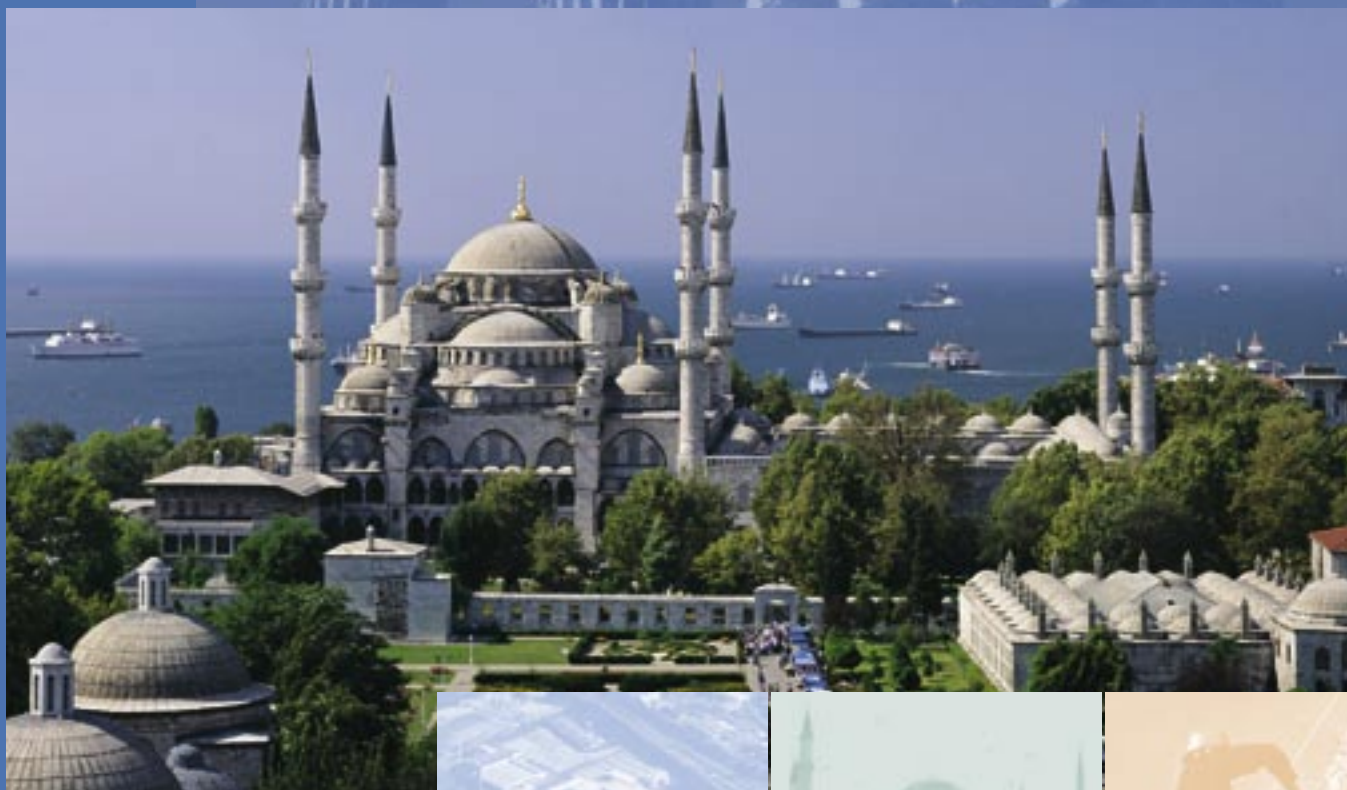


SAMSON

Ausgabe 9

MAGAZINE

SAMSON MAGAZIN 2006



Impulse Normierter Schutz für Mensch und Umwelt

Reportage Zwischen Orient und Okzident

Portrait Ein Unternehmer mit Tradition

Innovationen Rastlose Funktion

Editorial 3

Projektmanagement – Baustein des Konzernerfolgs

Innovationen 4

Rastlose Funktion

Portrait 6

Ein Unternehmer mit Tradition

Reportage 8

Zwischen Orient und Okzident

Impulse 14

Normierter Schutz für Mensch und Umwelt

Fachthema 16

Gemeinsam erfolgreich handeln

Fakten und Zahlen 20

Leistungen, die sich sehen lassen können

Aktuell 22

Eine Vision wird Realität

Titelbild

Die Sultan-Ahmet-Moschee – in Europa kennt man sie auch als „Blaue Moschee“ – wurde 1616 fertiggestellt und ist die Hauptmoschee Istanbuls.

Seit 1984 hat SAMSON in der Türkei eine Tochtergesellschaft.

Bilder

Wir bedanken uns beim Kultur- und Tourismusministerium Ankara, bei www.PixelQuelle.de, www.photocase.com, www.sxc.hu, BASF AG und Silke Lohrberg für die freundliche Unterstützung mit Bildmaterial.



Projektmanagement – Baustein des Konzernenerfolgs

Liebe Leserin, lieber Leser,

Projekte gibt es, seitdem der Mensch größere Vorhaben durchführt. Kaum jemand wird den Erbauern der Pyramiden von Gizeh, dem Karthager Hannibal, der mit 26.000 Soldaten und 37 Kriegselefanten die verschneiten Alpen überquerte, um gegen die Römer anzutreten, oder aber dem Genuesen Christoph Kolumbus, der der spanischen Krone für seine erste Übersee-Expedition immerhin drei Schiffe abtrotzte, planhaftes Vorgehen absprechen. Und doch handelten sie alle, nach heutigem Kenntnisstand und heutigen Kriterien, aus dem Bauch heraus, ohne theoretisches Fundament und ohne konkreten Projektplan. Kaum zu glauben – erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts sollten die bis dahin gewonnenen Erkenntnisse zusammengetragen, systematisiert und im Rahmen des Projektmanagements wissenschaftlich aufbereitet werden. Die Projektmethode hielt Einzug in Schule und Hochschule, das Planen und Durchführen von Projekten selbst wurde zum Lerninhalt.

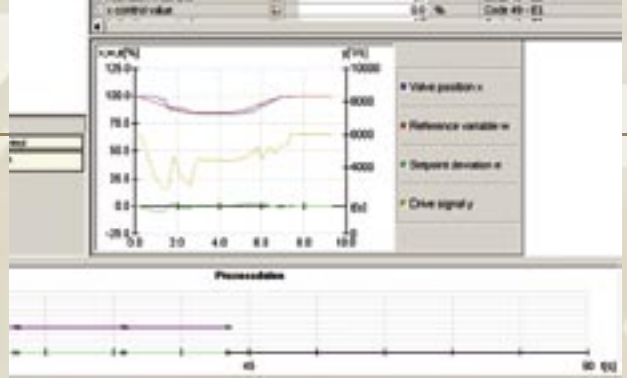
2001 schließlich sorgten die Forschungsergebnisse des in den 80er Jahren zur Aufklärung der menschlichen Erbsubstanz gegründeten Humangenomprojekts weltweit für Furore. Auch in der globalisierten Wirtschaft, die es ermöglicht, weltweit erworbene Informationen und Erfahrungen zu vernetzen und deren Projekte immer größer und komplexer werden, ist ein professionelles Projektmanagement mittlerweile unumgänglich geworden.

Bei SAMSON begann das Projektgeschäft im Anlagenbau in den frühen 70er Jahren mit der Entwicklung der Baureihe 240. Erstmals in der Konzerngeschichte konnten nun auch Projektaufträge der chemischen Industrie gewonnen werden: zunächst über unser Frankfurter Ingenieur- und Verkaufsbüro und die ortsansässigen Anlagenbauer, später dann auch über unsere weltweite Vertriebsstruktur und deren Partner. 1999 gründete SAMSON die Abteilung „Verkauf und Marketing International“, die die internationalen Projekte von Frankfurt aus bearbeitet, überwacht und steuert. Unterstützt wird sie von der Abteilung „Internationaler Kundendienst“, die, gemeinsam mit dem jeweiligen Service vor Ort, für die Wartung unserer Geräte sorgt.

Näheres zum Thema Projektmanagement erfahren Sie in der Rubrik Fachthema ab Seite 16. Wir würden Sie aber auch gerne in die Türkei entführen und Ihnen unsere Tochtergesellschaft dort vorstellen, der Beitrag beginnt auf Seite 8. Unabhängig davon wie Sie sich entscheiden – ich wünsche Ihnen in jedem Fall viel Vergnügen beim Lesen dieses Magazins.

Ihr

Günther Vogel, Leiter der Zentralabteilung Verkauf und Marketing International



Aus dem vom Stellungsregler registrierten Öffnungsverhalten kann der Fachmann auch eine schleichende Schadensentwicklung erkennen.

Teilhubtest sorgt für Sicherheit Rastlose Funktion

Nicht wenige Ö raffinerien stehen direkt neben einer Autobahn, und so haben die meisten von uns eine Vorstellung von der Größe solcher Betriebe. Es dauert schon eine Weile, bis man daran vorbeigefahren ist! Schwerer ist es, sich vorzustellen, dass das verwirrende Geflecht von Rohren und Kolonnen im Grunde eine einzige „Maschine“ ist. Vorne kommt das Rohöl hinein, hinten kommen aus den Crackern und Kokern die verschiedenen Produkte heraus. Wenn die Anlage erstmal läuft, dauert es lang, sie herunterzufahren und noch länger, sie wieder in Betrieb zu nehmen. Deshalb ist sie auf Dauerbetrieb ausgelegt. Fünf Jahre ist der Richtwert, von dem Raffineriebetreiber heute ausgehen. Auf der anderen Seite muss eine solche Anlage höchsten Sicherheitsanforderungen genügen. Das erfordert regelmäßige Wartung und Gerätetests. Wenn man aber ein Sicherheitsabsperrventil probeweise schließt, läuft nichts mehr – das Rohr ist zu, der Betrieb unterbrochen, mit immensen Folgekosten. Mit einem so genannten Teilhubtest kann man Sicherheit und Wirtschaftlichkeit auf einen Nenner bringen, nicht nur in Raffinerien. Um solche Funktionstests bei laufendem Betrieb durchzuführen, braucht es intelligente Stellungsregler, die den Ventilhub exakt steuern und registrieren. SAMSON hat große Erfahrung mit dieser Technologie.



Ein Kugelhahn von Pfeiffer mit dem druckgekapselten Stellungsregler Typ 3731 von SAMSON für den Teilhubtest und eine umfassende Ventil-diagnose.



SAMSON-Stellungsregler sind durch die präzise Erfassung und Rückmeldung des Hubes oder Schwenkwinkels, dem integrierten Magnetventil und Grenzkontakt sowie durch ihre exzellente Diagnose- und Registrierungsmöglichkeit für den Teilhubtest bestens geeignet.

Frühdagnostik gegen Störfälle

Was rastet, das rostet – Großanlagen mit Gefahrenpotenzial müssen mit verlässlichen Sicherheitssystemen ausgestattet sein. Ein entscheidender Bestandteil dieser Systeme ist in der Regel ein Sicherheitsventil, das im Notfall das Rohr schließt oder öffnet und damit den Prozess unterbricht. Dieses Ventil wird aber im Normalbetrieb nicht benutzt und steht also über lange Zeit still. Korrosion und Ablagerungen können so die Funktion des Ventils beeinträchtigen. Im störungsfreien Alltag bleibt dies unbemerkt. Im seltenen Notfall für den das Ventil gedacht ist, kann das aber fatale Folgen haben.

Die Versagenswahrscheinlichkeit im Bedarfsfall, in der Fachsprache Probability of Failure on Demand (PFD) genannt, ist eine entscheidende Größe für die Zertifizierung von Sicherheitssystemen. Sie lässt sich mithilfe zahlreicher Parameter und ausgefeilter statistischer Verfahren genau berechnen. Je kritischer ein Prozess, desto geringer muss diese Wahrscheinlichkeit sein. Die Sicherheitsstufe SIL 3 (siehe Artikel auf Seite 14) erlaubt maximal einen potenziellen Ausfall in 1000 Jahren. Eine möglichst niedrige PFD lässt sich aber nur erreichen, wenn die sicherheitsrelevanten Komponenten regelmäßig kontrolliert und getestet werden.

Erfahrungsvorsprung – Um ein Sicherheitsventil ohne drastische Produktionseinbußen testen zu können, musste ein spezielles Verfahren, der Teilhubtest (englisch partial stroke test) entwickelt werden. SAMSON hat sich von Anfang an mit diesem Thema beschäftigt und kann auf fundiertes Know-how zurückgreifen. Das ist wichtig, denn ein Teilhubtest ist nur auf den ersten Blick eine einfache Sache: Das Ventil wird nicht ganz geschlossen oder geöffnet, sondern nur geringfügig bewegt. Wenn man es 10 oder 20 Prozent des Ventilweges fahren lässt, wird der Betrieb

der Anlage nicht nennenswert beeinträchtigt. Anschließend weiß man aber, dass das Ventil nicht festkorrodiert ist und sich im Notfall ebenfalls bewegen wird. Zumindest mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit, die wiederum von verschiedenen Faktoren abhängig sein kann.

Unabhängig vom Leitsystem – Und ab hier wird es kompliziert. Bei einem nichtkorrosiven, sauberen Medium wie zum Beispiel Methangas, kann man nach einem gelungenen Teilhubtest erwarten, dass die Notfunktion bei Bedarf auch vollständig ausgeführt wird. Bei Medien, die das Ventilmaterial angreifen oder Ablagerungen bilden können, reicht die Information „Teilhub erfolgt“ jedoch nicht aus. Hier können Störfaktoren über Jahre wachsen, etwa indem sich kleinste Rückstände erst nach langer Zeit zu einer kritischen Menge summieren. Die Diagnosefunktionen der dafür ausgelegten SAMSON-Stellungsregler liefern frühzeitig Hinweise auf solche schleichenden Probleme. So erfasst der Stellungsregler auch indirekt den Druckverlauf im pneumatischen Antrieb. Braucht ein Ventil von Test zu Test länger, bis es sich bewegt, ist diese zunehmende Schwergängigkeit ein deutlicher Hinweis auf dringenden Wartungsbedarf.

Ein weiterer Vorteil: Der Regler kann direkt programmiert werden und führt die Tests durch, ohne das Leitsystem in Anspruch zu nehmen. Die Diagnosewerte werden im Gerät gespeichert und auf Abruf bereitgehalten. Mit diesen Fähigkeiten wird es möglich, die Versagenswahrscheinlichkeit des Sicherheitssystems deutlich und zuverlässig zu senken, so dass die Wartungsintervalle, zu denen die Anlage abgeschaltet werden muss, bei gleicher SIL-Einstufung drastisch verlängert werden können. Eine Investition, die sich rechnet.



Die SAMSON AG in Frankfurt am Main: von Beginn an fest in Familienhand, behauptet sie sich seit Jahrzehnten erfolgreich im internationalen Wettbewerb.

Rolf Sandvoss Ein Unternehmer mit Tradition

Vierzigjährige Arbeitsjubiläen sind im Hause SAMSON keine Seltenheit und Rolf Sandvoss gehört zu den Unternehmern, die darin ein gutes Zeichen sehen. Solch dauerhafte Betriebszugehörigkeiten, so sagt er, sind ein Indiz für Erfahrung und Know-how, wie sie ein gesundes Unternehmen braucht. Sie stehen auch für Kontinuität, Verlässlichkeit, Stabilität und nicht zuletzt für den Erfolg, den SAMSON sich in dieser schnelllebigen Zeit auf seinem eigenen Weg erarbeitet hat.

Am 26. August 2005 blickte Rolf Sandvoss nun selbst auf 40 Jahre Tätigkeit für das Unternehmen SAMSON zurück, und zwar als Mitglied im Aufsichtsrat. Damit erfüllt er in besonderer Weise eine Maxime der Gründerfamilie Sandvoss, in der stets eine große Wertschätzung für das Familienunternehmen gepflegt wurde: Da zu sein, wenn man gebraucht wird, den Beitrag zu leisten, den man leisten kann, und vor allem zusammenzuhalten, wenn es um den Fortbestand und die weitere Entwicklung des Unternehmens geht. Es ist also in erster Linie der starke familiäre Zusammenhalt, der die tragende Rolle der Familie Sandvoss, die diese seit der Gründung des Unternehmens im Jahre 1907 für SAMSON spielt, am besten charakterisiert und der letztlich zum dauerhaften Erfolg des Unternehmens geführt hat.



Sales Meeting 2005 in Frankreich: Rolf Sandvoss mit Gattin inmitten der Geschäftsführer der internationalen Tochtergesellschaften sowie von Mitarbeitern der Zentrale.



Der starke Zusammenhalt der Brüder Sandvoss und ihrer Familien ist einer der Gründe für den Erfolg des Unternehmens, das Hermann, der Jüngste (mittleres Bild), 1907 gründete. · Rolf Sandvoss (rechtes Bild), langjähriger Vorsitzender des Aufsichtsrats, feierte im März 2006 seinen 70. Geburtstag.

SAMSON – Familienunternehmen par excellence

Anerkennung unter Brüdern – Schon bei Rolf Sandvoss' Großvater Wilhelm, einem der vier Brüder des Firmengründers und Erfinders Hermann Sandvoss, war das so. Er erkannte die Marktchancen, die in den Produktideen seines Bruders steckten, und engagierte sich von Beginn an in der Zukunftstechnologie der Temperaturregler, der Dampfwaterableiter und der anderen Regler ohne Hilfsenergie. Während Hermann die Entwicklung und Fertigung der Geräte vorantrieb, übernahmen die Brüder den Vertrieb in eigenständigen Gesellschaften.

Der Großvater unseres Jubilars ging dafür zunächst nach Kehl am Rhein. Seine französischen Sprachkenntnisse und seine kosmopolitische Grundhaltung öffneten dem Unternehmen SAMSON die Tür nach Frankreich und begründeten das gute Verhältnis, das selbst beide Weltkriege unbeschadet überstand. Mit der Gründung der Firma Wilhelm Sandvoss in Stuttgart 1913 sorgte er wenige Jahre später neben dem Standort Kehl in Baden für einen weiteren SAMSON-Stützpunkt in Baden-Württemberg. 1935 übernahm sein Sohn Heinrich die Firma; 1960 folgte dessen Sohn Rolf.

Ungewollt früh und doch erfolgreich – Die ersten Jahre waren sicherlich keine leichte Zeit für Rolf Sandvoss. Noch während seines Studiums erkrankte sein Vater am Herzen und verstarb kurz darauf. 24-jährig übernahm Rolf Sandvoss die Leitung des väterlichen Unternehmens und führte es trotz seines jungen Alters sehr erfolgreich weiter. Fünf Jahre später kam bereits die nächste Herausforderung auf ihn zu: Am 26. August 1965 wurde er als jüngstes Mitglied der Familie in den Aufsichtsrat der SAMSON AG berufen. Sein unternehmerisches Geschick brachte dem Neuling wachsende Anerkennung ein und empfahl ihn schließlich für den Vorsitz des Aufsichtsrats – eine Berufung, die er im September 1973 annahm und 28 Jahre lang zum Wohle des Unternehmens ausübte.

2001 löste ihn auf seinen eigenen Vorschlag hin Herr Dr. Nikolaus Hensel in dieser Position ab. Rolf Sandvoss selbst wurde vom Aufsichtsrat mit der Ernennung zum Ehrenvorsitzenden auf Lebenszeit geehrt.

Von Frankfurt in die Welt – In diesen 28 Jahren wandelte sich SAMSON zu einem modernen Industrieunternehmen, das sich durch die ständige Weiterentwicklung seiner Produkte auf allen Zukunftsmärkten etabliert hat. Der Produktionsstandort Frankfurt ist durch kontinuierliche und wegweisende Investitionen international wettbewerbsfähig, wobei es nach außen hin bescheiden zugeht. Auch bei dem neuen Verwaltungsanbau, versichert Rolf Sandvoss, gehe es nicht um spektakuläre Architektur: „Wir sparen an Äußerlichkeiten und kaufen dafür lieber neue Maschinen.“ Der Vertrieb steht, ausgehend von den nationalen SAMSON-Ingenieur- und Verkaufsbüros, weltweit auf den Füßen eigener SAMSON-Tochtergesellschaften. Das Unternehmen hat sich zu einer internationalen Gruppe entwickelt, „nicht, um zu verlagern“, wie Rolf Sandvoss betont, sondern um die Marktpräsenz zu stärken. Es hätte sich schon zu seiner Zeit gezeigt, dass es den deutschen Betrieb unabhängiger und krisenfester mache, wenn man durch die Hinzunahme kleiner, leistungsfähiger Unternehmen das Lieferprogramm vervollständige – eine ähnliche Weichenstellung wurde mit der Gründung kleiner und spezialisierter Produktionsbetriebe im Ausland erreicht. Auf seine Beziehung zur Belegschaft angesprochen, führt Rolf Sandvoss gerne den französischen „Patron“ an, jenen Typ Unternehmer, der mit Herz und Seele für seinen Betrieb eintritt, dabei aber die Belange der Mitarbeiter nie aus dem Auge verliert. Dieses Miteinander hat Rolf Sandvoss seinen SAMSONern offen vermittelt und damit einen Beitrag zu unserer Unternehmenskultur geleistet, wie er wohl nur ihm möglich war.



Istanbul, pulsierende Metropole am Bosphorus: Die Stadt ist das Zentrum des rasanten Wirtschaftswachstums der letzten Jahre.

Wachstumsmarkt Türkei Zwischen **Orient** und **Okzident**

Es wird wohl kaum einen Türkeireisenden geben, dem sie nicht auffallen: die vielen Statuen und Denkmäler, die Mustafa Kemal Atatürk gewidmet sind, dem großen türkischen Staatsmann, der seinen Landsleuten nach dem verlustreichen Ersten Weltkrieg und dem Niedergang des Osmanischen Reiches wieder nationale Identität gab. Als erster Präsident der Republik Türkei, die er im Oktober 1923 proklamiert hatte, strukturierte er den ehemaligen Kalifatstaat zu einem laizistischen Nationalstaat um. Als der

„Vater der Türken“ 1938 starb, hinterließ er seinen Landsleuten ein modernes, wirtschaftlich geordnetes Land und eine außenpolitische Maxime, die heute noch Gültigkeit besitzt: „Wir Türken gehen immer nur in eine Richtung – nach Westen.“ Aber auch der Westen orientiert sich seit Jahrzehnten in Richtung Bosphorus. Seit 1984 ist auch SAMSON mit einer eigenen Tochtergesellschaft in der Türkei vertreten.



Wahre Wohltat und seltenes Naturschauspiel zugleich: die Kalksinterterrassen von Pamukkale mit ihrem warmen Wasser. Aufgrund seiner heilenden Kräfte wurde das mineralstoffhaltige Nass früher als Heiligtum verehrt. Bereits die Römer ließen es sich hier gut gehen.



Atatürk-Mausoleum in Ankara – Mustafa Kemal Atatürk, der Schöpfer der modernen Türkei, ist immer noch die meistverehrte Persönlichkeit im Land.



Wenn Qualität sich durchsetzt: Das türkische Unternehmen AKNİŞASTA, auf die Produktion hochwertiger Zucker spezialisiert, vertraut auf SAMSON.

Der Weg in die Moderne

Als wenn er noch lebte – 80 Jahre nach dem Ausruf zur Republik präsentiert sich die Türkei als ein äußerst prosperierendes und sehr stabiles Land. Denn die Leistung Mustafa Kemal Atatürks lag nicht nur in der Reformierung des Staatswesens und der Schaffung eines souveränen türkischen Staates sowie dessen Säkularisierung, sondern auch in der Herausbildung einer staatstragenden Generation, hatten sich doch die Türken, die jahrhundertlang über ein riesiges, noch dazu multikulturelles Reich verfügten, nie wirklich als eine einheitliche Nation verstanden. Auch das Frauenwahlrecht hatte Atatürk 1934 – zehn Jahre noch vor Frankreich und Italien – eingeführt. Seinem engen politischen Weggefährten und Nachfolger Ismet İnönü gelang dann die Überleitung zum Mehrparteiensystem. Unter seiner Führung fand 1950 erstmals ein Regierungswechsel auf demokratischem Weg statt. Die von seinem Vorgänger angestoßene Reformpolitik verfolgte er konsequent weiter. Die Einführung der Demokratie ab 1946 bedeutete gleichzeitig einen Paradigmenwechsel im Kemalismus. Im Gegensatz zur frühen laizistischen Idee der jungen Republik, der der Islam noch als Hindernis auf dem Weg in die Moderne erschienen war, meinte Laizismus nun nicht mehr die strikte Trennung von Religion und Politik, sondern vielmehr die regulierende Gestaltung der Religion durch die kulturellen Einrichtungen des Staates. Die entsprechenden Maßnahmen, wie die Einführung von Religionsunterricht oder die Wiedergenehmigung von Pilgerfahrten, wurden dankbar angenommen, verstehen sich doch nach wie vor 98 Prozent der Bevölkerung als Moslems.

Trennung vom Kalifat – Doch nicht nur der Umgang mit der Religion ist nach der Verabschiedung von Sultanat und Kalifat und damit vom Islam als ideologischer Grundlage des Staates ein anderer geworden. Mit der Säkularisierung und der Orientierung in Rich-

Eine Stärke der Natur

Die Natur ermöglicht es Individuen, überschüssige Energie zu speichern: als Eiweiße, Fette oder Kohlenhydrate. Während Tiere und Menschen als Kohlenhydratreserve Glykogen aufbauen, bilden höhere Pflanzen Amylum, das sie in Form von Stärkekörnern überwiegend in Knollen und Samen lagern. Schon immer macht sich der Mensch neben der eigenen auch die pflanzliche Stärke zu Nutze, die von jeher das wichtigste Kohlehydrat seiner Ernährung bildet. Nach Plinius dem Älteren, einem römischen Gelehrten, der das gesamte naturkundliche Wissen seiner Zeit in 37 Bänden zusammenfasste, wurde sie erstmals auf der griechischen Insel Chios aus Weizenmehl gewonnen. So hilfreich Plinius „Naturgeschichte“ für seine Zeitgenossen und die Nachwelt auch war, ihn selbst konnte sie nicht retten. Im August 79 erstickte der Gelehrte nach dem Ausbruch des Vesuvs bei dem Versuch, den Einwohnern Pompejis zu Hilfe zu eilen an den austretenden Schwefeldämpfen. Im 16. Jahrhundert stellten dann die Holländer Stärke im großen Maßstab her. Seither wurden die industriellen Methoden der Stärkegewinnung durch die Herstellung immer besserer Zentrifugalmaschinen zunehmend vervollkommen und die weiterverarbeitenden Verfahren, in denen die Stärke thermisch oder chemisch modifiziert wird, kontinuierlich verfeinert. Heute wird Stärke in der Papier- und der Reinigungsindustrie, aber auch als Füllstoff für partiell abbaubare Kunststoffe verwendet.

Ganz „klassisch“ für den Lebensmittelsektor arbeitet die türkische Firma AKNİŞASTA A.Ş., ein Unternehmen der Garipoğlu Corporate Group. Sie stellt neben Stärke auch Glucose und Fructose her und beliefert hauptsächlich die Getränkeindustrie, Bäckereien und Süßwarenproduzenten. 2004 ging ihre Anlage in Lüleburgaz in Betrieb. Die SAMSON A.Ş. lieferte 110 Stellventile Typ 3241 mit Stellungsreglern Typ 3730-3. Wie Hakan Yüzer, Vorstandsmitglied bei AKNİŞASTA, erklärte, ist das Unternehmen mit seiner Wahl sehr zufrieden und würde jederzeit wieder so entscheiden. Wer weiß, vielleicht ist SAMSON bei der bald anstehenden Kapazitätserhöhung ja erneut dabei.



Imposante Küstengebirge mit lauschigen Buchten, tiefblauem Wasser, bunten Häfen und weiten Stränden: Die Türkei ist ein Bade- und Segelparadies. Ihre Küsten sind seit gut zwei Jahrzehnten touristisch erschlossen.

tung westliche Demokratien kam auch die Moderne. In den letzten sechzig Jahren hat sich die Verteilung der arbeitenden Bevölkerung in die einzelnen Wirtschaftssparten – weg von der reinen Landwirtschaft – deutlich zugunsten von Industrie und Dienstleistung verändert. Heute gilt die Türkei als Industriestaat. Die schwerste Krise seit der Gründung der Republik, das Wirtschafts- und Finanzief vom Frühjahr 2001 mit einer Inflationsrate von 54,9 Prozent, hat das Land gut überwunden. Die in 2002 angegangenen Reformen wie die Umstrukturierung von Banken- und Steuersystem, die zunehmende Privatisierung und Bildung von Anreizen für ausländische Investoren sowie die Aufhebung von Zucker- und Tabaksubventionen greifen. Der frische Wind, der seitdem am Bosphorus weht, hat zu einer neuen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen

Aufbruchstimmung geführt und die Türkei zu einer der weltweit am stärksten expandierenden Volkswirtschaften werden lassen. In den vergangenen Jahren verdoppelten sich die Ausfuhren, das Bruttoinlandsprodukt stieg um knapp neun Prozent, die einst chronisch hohe Inflationsrate sank auf unter acht Prozent. Gleichzeitig stieg der Anteil der Städter an der Gesamtbevölkerung erstmals auf zwei Drittel, darunter viele junge Leute, was den Konsum zusätzlich ankurbelt. Die Ziele sind ehrgeizig: Der Orientierungspunkt für Ankara liegt in den Maastrichtkriterien. Istanbul, die 12-Millionen-Einwohner-Metropole, steht im Zentrum des Strukturwandels.

„Die Steine und der Boden Istanbuls sind aus Gold“ – sagt ein türkisches Sprichwort. Nicht umsonst lebt wohl ein Fünftel der türkischen Gesamt-

bevölkerung in der heimlichen Hauptstadt des Landes. Malerisch liegt sie auf den Hügeln zu beiden Seiten des Bosphorus, der in der Türkei Boğaziçi, „die Straße“, genannt wird. Denn das ehemalige Flussdelta, irgendwann im Tertiär vom Meer vereinnahmt, verbindet das Marmarameer mit dem Schwarzen Meer und ist somit einer der strategisch wichtigsten Seewege der Welt.

Aufgrund ihrer fast dreitausendjährigen Geschichte gilt Istanbul als eine der ältesten noch bestehenden Städte der Welt und als eine der schönsten dazu. Überdies ist sie die einzige, deren Stadtgebiet sich auf zwei Kontinente erstreckt. Auf dem Landweg verbindet sie, über zwei den Bosphorus überspannende Hängebrücken, den Balkan mit Vorderasien, auf dem Seeweg, über den Bosphorus, Mittelmeer und Schwarzes Meer. Dank ihres Ha-

Bal Kabağı Tatlısı · Kürbisdessert

Zutaten:

1 kg Kürbis
150 g Zucker
25 ml Wasser
2 Nelken
100 g Walnusskerne



Zubereitung: Den Kürbis in Würfel schneiden. Die Würfel in einen flachen Topf geben und mit dem Zucker bestreuen. Wasser angießen, die Nelken zugeben und zugedeckt bei geringer Hitze etwa 30 Minuten köcheln lassen. Im Topf abkühlen lassen, anschließend in eine Schüssel füllen und mit den Walnüssen bestreut servieren.



Seit 4000 Jahren ist die Türkei Heimat verschiedener großer Weltkulturen, so auch der des römischen Kaiserreiches – Amphitheater in Aspendos.



Felsengräber von Myra in Lykien, der Heimat der Piraten. Sie raubten die Gebeine des Heiligen Nikolaus, der im 4. Jhd. als Bischof in Myra wirkte.

fens, dem gut geschützten Naturhafen Goldenes Horn, einem hornförmig gekrümmten, ehemaligen Nebental des Bosphorus, und ihrer einmaligen geographischen Lage am Übergang zwischen Europa und Asien, war Istanbul schon immer ein bedeutender Welthandelsplatz und Knotenpunkt. Auch heute noch ist die Stadt der größte und wichtigste Markt- und Umschlagplatz des Landes. Seit 1973 sind der historische Stadtkern und die Industriegebiete und Arbeiterviertel im europäischen Teil der Stadt durch den Bau der ersten Bosphorusbrücke, der 1074 Meter langen Boğaziçi Köprüsü, mit dem asiatischen Mutterland und den wohlhabenden Vierteln dort verbunden, was in Istanbul selbst einen beispiellosen Boom auslöste. Die Urbanisierungswelle, die in den 1950er Jahren im Westteil der Stadt begonnen hatte, konnte sich nun im Ostteil fortsetzen. Neue Industrie- und Wohngebiete entstanden. 1988 wurde die zweite Verbindung über den Bosphorus fertiggestellt, die Fatih-Sultan-Mehmet-Brücke mit einer Länge von 1090 Metern. Beide Brücken sind Lebens- und Verkehrsnerve Istanbuls.

Eine englische Autorin lässt grüßen – Eine interkontinentale Eisenbahnverbindung jedoch wurde nie eingerichtet und wird wohl auch nicht kommen, da für die Zukunft die Unterquerung des Bosphorus per U-Bahn geplant ist. Reisende, die mit dem Zug von Europa in den Orient unterwegs sind, müssen also derzeit noch wie eh und je im Westteil Istanbuls auf die Fähre umsteigen, um im Ostteil ihre Zugfahrt fortsetzen zu können. Und vielleicht steigen sie hier ja ein, in den Toros-Express, einen Anschlusszug des legendären Orient-Express. Niemand, dem da nicht sofort Agatha Christie in den Sinn kommt, denn das mit dem Umsteigen war schon zu ihrer Zeit so, als sie selbst noch in Richtung Orient unterwegs war. Regelmäßig reiste die berühmte englische Schriftstellerin



Gedeckter Basar, Ägyptischer Basar und Bücherbasar – ein Bummel lohnt immer. Istanbuls Märkte überzeugen mit ihrem exotischen Flair.



Ob Hagia Sophia, Hauptkirche des riesigen byzantinischen Reichs, oder Fatih-Sultan-Mehmet-Brücke, ein Bauwerk der Moderne: Die Einflüsse und Eindrücke, denen sich in Istanbul nachspüren lässt, sind äußerst vielseitig.

von London aus mit dem Direct Orient in den Westteil Istanbuls, Endstation Sirkeci-Bahnhof, und dann vom Ostteil, Abfahrt Haydarpaşa-Bahnhof, weiter mit dem Taurus-Express, dem heutigen Toros-Express, nach Bagdad. Anschließend besuchte sie ihren Ehemann Max Mallowan, der im Irak und in Syrien als Archäologe an Ausgrabungen beteiligt war. 1929 schneite

der Taurus-Express auf seiner Fahrt durch die Türkei für fünf Tage ein: eine für Agatha Christie unwiderstehliche Situation und Anlass für einen fast perfekten Mord. Wäre da nicht noch dieser talentierte belgische Detektiv gewesen. Wie hieß er doch nur wieder?

Nah an die EU – Wie Istanbul im Kleinen, wenn sich im asiatischen Nobelviertel Kadiköy die Hip-Hop-Szene trifft und nebenan die Spieler von Fenerbahçe Istanbul fleißig am Ball trainieren, um den Aktienkurs ihres Klubs nicht einbrechen zu lassen, wirkt die Türkei im Großen als Bindeglied zwischen Orient und Okzident. Das Land ist Gründungsmitglied der Vereinten Nationen, Mitglied der NATO und Mitglied der OECD. Seit 1999 nun kandidiert es – ganz im Sinne von Mustafa Atatürk – für die Aufnahme in die Europäische Union.

Schon seit langem ist Deutschland der wichtigste Handelspartner der Türkei und stellt mit insgesamt 1.200 deutschen Tochterunternehmen und deutsch-türkischen Joint-Ventures die größte Zahl der im Land investierenden ausländischen Firmen. Seit 1985 ist die deutsche Wirtschaft in der Türkei außerdem mit einem Büro des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) vertreten. 1994 eröffnete in Istanbul zudem die Deutsch-Türkische Außenhandelskammer, zehn Jahre später wiederum die Türkisch-Deutsche Handelskammer in Köln.

Eine Tochtergesellschaft, auf die man stolz sein kann – SAMSON erkannte den Trend früh und baute bereits Mitte der 80er Jahre eine Tochtergesellschaft in Istanbul auf, die SAMSON ÖLÇÜ VE OTOMATİK KONTROL SİSTEMLERİ SAN. VE TİC. A.Ş., kurz SAMSON A.Ş.

Da zu dieser Zeit der Markt für Stellventile stark expandierte, sollte jetzt nicht nur der Vertrieb in der Türkei, der von 1930 an ausschließlich über Vertretungen erfolgt war, in die eigenen Hände genommen werden, sondern hier auch produziert werden.

1985 startete die Produktion im europäischen Stadtteil Taksim, unweit des Großen Bazars, der Süleimann-Moschee und dem Goldenen Horn. Im ersten Jahr fertigte man insgesamt 663 Regler ohne Hilfsenergie, ein Marktsegment, auf dem SAMSON heute mit einem Anteil von 70 Prozent Marktführer ist. Der Vertrieb wurde im etwas weiter nördlich gelegenen Stadtteil Karaköy aufgenommen. 1992 zogen Produktion und Vertrieb in einem neuen Gebäude im Stadtteil Güneşli zusammen. Gleichzeitig übernahm Mete Akidil die Leitung der Tochtergesellschaft. Die Produktion wurde um Stellventile der Typen 3241 und 3351 erweitert. Jetzt produzierte man bereits um die 7.000 Geräte im Jahr, die Mitarbeiterzahl war von zwölf auf 35 gestiegen. Seit der Jahrtausendwende schließlich wird nach der Industrienorm ISO 9001 und anerkannten Richtlinien für Druckgeräte produ-



Apolltempel in Didyma – hier soll Zeus die göttlichen Zwillinge Apoll und Artemis gezeugt haben.



Die SAMSON A.Ş. in Istanbul, einem der weltweiten Produktionsstandorte des Konzerns. Das Vertriebsnetz der Tochtergesellschaft ist großflächig ausgebaut. · Das Team der SAMSON A.Ş. in Istanbul um Leiter Mete Akidil. · Mitarbeiter der SAMSON A.Ş. beim Verpacken gefertigter Geräte.

ziert, die Mitarbeiterzahl ist auf 52 angewachsen, die Produktpalette noch einmal umfangreicher geworden. Nicht nur der türkische Markt wird beliefert, sondern auch der Mutterkonzern selbst, unter anderem mit dem Schrägsitzventil Typ 3353, das die Tochtergesellschaft 2002 speziell für einige türkische Textilmaschinenhersteller entwickelte und das inzwischen über 15.000 Mal gefertigt und verkauft wurde.

Bewährter SAMSON-Service – Mit der Produktion ist auch das Vertriebsnetz größer geworden. 2002 eröffnete ein Ingenieur- und Verkaufsbüro in Adana, dem Wirtschafts- und Industriezentrum Südostanatoliens, 2004 eines in Bursa, der Wiege des Osmanischen Reiches nahe dem Marmarameer, sowie ein

weiteres in der thrakischen Textilstadt Çorlu. Neben der chemischen Industrie mit Kunden wie KEMİTEKS, dem Lebensmittelsektor mit Mey Alkollü A.Ş., die das türkische Traditionsgetränk Raki, einen Anisschnaps, herstellen, AKNIŞASTA A.Ş. oder Danone, der Touristikbranche oder auch dem türkischen Stahlgiganten Erdemir gehört die türkische Textilindustrie zu den wichtigsten Kunden der SAMSON A.Ş. Sie fertigt für Weltmarken wie Adidas, Dolce & Gabbana, H&M, HUGO BOSS, Levis, Nike, Puma, Sears oder Zara. Spätestens hier schließt sich der Kreis zwischen Orient und Okzident erneut. Denn die Mode der genannten Marken wird auf beiden Kontinenten gerne getragen. Kemal Atatürk zumindest wäre wohl sehr stolz auf seine Nation.



Auch die Sultan-Ahmet-Moschee, nach der Säkularisierung der Hagia Sophia die Hauptmoschee Istanbuls, repräsentiert eine der vielen Epochen und Weltkulturen – altgriechisch, römisch, byzantinisch, christlich, osmanisch, modern – die Istanbul geprägt haben. Die Moschee wurde 1616 fertiggestellt.



Auch beim Bergsport wird Sicherheit durch redundante Sicherungselemente und durch Überdimensionierung erreicht.

Mit SIL auf der sicheren Seite Normierter **Schutz** für **Mensch** und **Umwelt**

Eine passend geschnittene Hose bleibt in der Regel von allein auf den Hüften. Trotzdem benutzen die meisten Männer ein Sicherungssystem, um die Gefahr einer peinlichen Blöße auszuschließen: Sie tragen einen Gürtel oder einen Hosenträger. Das entspricht etwa der Sicherheitsstufe SIL 1. Wenn man Hosenträger und Gürtel gleichzeitig trägt, kann man sogar SIL 2 erreichen. Das heißt, die Hose wird wahrscheinlich nicht öfter als einmal rutschen, wenn man sie hundert Jahre ununterbrochen anhat. Wohl deshalb wirkt es so sprichwörtlich grotesk, wenn ein Mann seine Beinkleider doppelt sichert. Denn SIL 1 – maximal ein Hosenrutsch in 10 Jahren – scheint hier doch mehr als ausreichend. Wenn es aber um Gesundheit und Leben von Menschen oder um die Bewahrung einer intakten Umwelt geht, darf es neben Gürtel und Hosenträger gern auch noch ein Überwachungssystem mit Selbstprüfungsfunktion sein. Denn in den kritischen Prozessen eines Chemiewerks oder einer Raffinerie sollten ernste Störfälle auch in tausend Jahren nicht vorkommen. Dort ist die Sicherheitsstufe SIL 3 gefordert. Erreicht wird sie nicht zuletzt mit SIL-fähigen Aktoren von SAMSON.



SAMSON-Stellungsregler mit integriertem Magnetventil und induktivem Grenzwertschalter sind für die Sicherheitsstufe SIL 4 geeignet.



Beim Steamcracker der BASF-YPC Co. Ltd. in Nanjing am Jangtse-Fluss wird Sicherheit groß geschrieben.



Die Betriebsbewährung der SAMSON-Stellventile wurde von Infraseru auf der Basis einer Feldstudie zertifiziert.



Klare Vorgaben, hohe Anforderungen

Soviel Sicherheit wie erforderlich – Die International Electrotechnical Commission (IEC) ist das globale Normierungsgremium im Bereich der Elektrotechnik und Elektronik. Sie verabschiedete am 1. August 2004 die Basisnorm IEC 61508, die für alle Industrieformen gilt. In ihr sind vier Sicherheitsstufen, die so genannten Safety Integrity Levels (SIL) 1 bis 4 definiert. Spezifische Normen für die verschiedenen Industriarten regeln die besonderen Anforderungen an deren Sicherheitseinrichtungen. In der Prozessindustrie sind dies typischerweise Notabschaltsysteme.

Welche Sicherheitsstufe für einen Prozess gilt, richtet sich nach dem Gefahrenpotenzial bei einem möglichen Störfall. Wie groß ist der potenzielle Schaden? Sind Gesundheitsschäden zu befürchten oder gar Menschenleben gefährdet? Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass ein Störfall überhaupt eintritt? Je höher die Sicherheitsstufe, desto höher sind auch die Anforderungen an die Sicherheitstechnik.

Bereit für den seltenen Notfall – Ein Beispiel: Bei der Herstellung von herkömmlicher Innenwandfarbe kann nicht allzu viel passieren. Selbst wenn ein Rohr leckt oder ein Tank überläuft gibt es schlimmstenfalls leichte Hautreizungen beim Bedienungspersonal. Wenn überhaupt eine Sicherheitseinrichtung gefordert ist, wird hier die Stufe SIL 1 ausreichen. Nach SIL 1 ist die Wahrscheinlichkeit, dass das Sicherheitssystem im Bedarfsfall einmal in 10 Jahren ausfällt, akzeptabel. Bei Speziallacken kann das schon ganz anders aussehen. Hier werden auch explosive Lösungsmittel und toxische Inhaltsstoffe eingesetzt. Menschen und Umwelt müssen vor echten Gefahren geschützt werden, und das bedeutet SIL 3. Diese Stufe erlaubt die Wahrscheinlichkeit von höchstens einem Ausfall des Sicherheitssystems in tausend Jahren.

Ein Sicherheitssystem besteht aus drei Komponenten: Sensorik, Steuerung und Aktorik. In der Wandfarbenproduktion könnte etwa ein Füllstandssensor die drohende Überfüllung des Tanks an die Steuereinheit melden. Diese veranlasst daraufhin die Schließung des Sicherheitsventils. Ein solcher Notfall kommt natürlich äußerst selten vor, in modernen prozesstechnischen Anlagen höchstens einmal im Jahr. Das heißt, dass das Sicherheitssystem an mindestens 364 Tagen gar nichts zu tun hat. Wie lässt sich aber sicherstellen, dass es im entscheidenden Moment auch wirklich aus seinem Dauerschlaf erwacht?

Sicher durch Erfahrungswissen – Die Wahrscheinlichkeit von Hosenrutschen und Gürtelversagen lässt sich nur schätzen. Für die Berechnung der technischen Ausfallwahrscheinlichkeit stehen dagegen ausgefeilte statistische Methoden und zahllose Daten zur Verfügung. Bei SAMSON stammen sie unter anderem aus der Qualitätssicherung und einer groß angelegten Feldstudie im Industriepark Hoechst, wo mehrere zehntausend SAMSON-Ventile im Einsatz sind. Zwischen 1996 und 2002 wurden dort alle Beanstandungen und Reparaturmaßnahmen an den sicherheitsrelevanten Aktoren erfasst. Daraus entstand ein Datensatz, den in dieser Form kein anderer Hersteller vorweisen kann. Bei Sensorik und Steuerung ist die SIL-Einordnung etwas einfacher, denn für die elektronischen Bauteile gibt es genau berechnete Ausfallwahrscheinlichkeiten. Diese werden addiert und mit den Daten aus der Aktorik zusammengeführt. So lässt sich die Zuverlässigkeit des gesamten Systems sehr genau berechnen und auf den richtigen SI-Level einstellen. Zudem erlaubt SIL den Unternehmen, ihre Anlagen an jedem Ort der Welt nach den gleichen Vorgaben zu planen, zu bauen und zu betreiben.

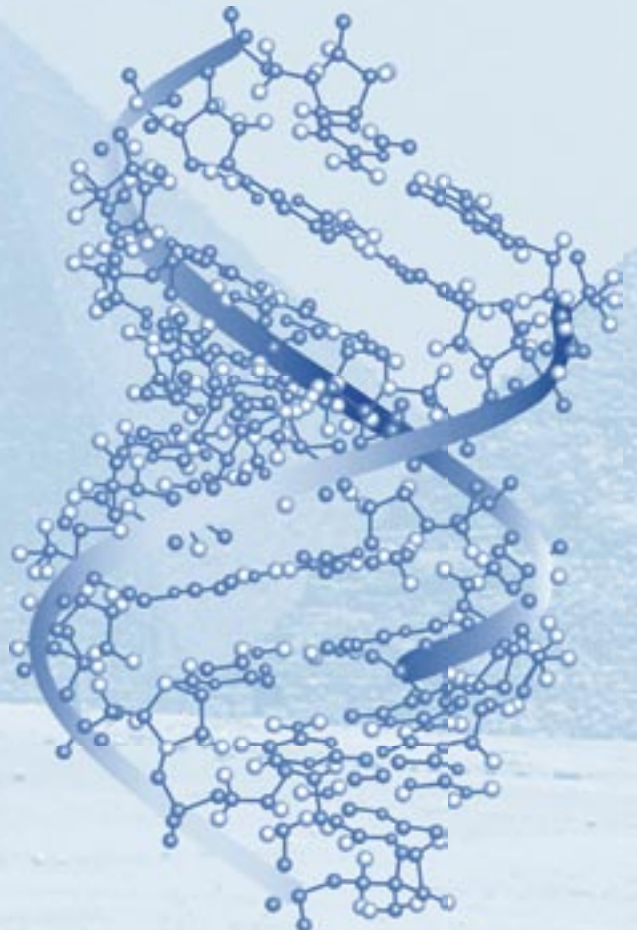


Die Pyramiden von Gizeh: Als sie erbaut wurden, kannte man weder Projektnormen noch hatte man Qualitätsstandards definiert.

Projektmanagement bei SAMSON Gemeinsam erfolgreich handeln

Was unterscheidet eigentlich die heutigen Projekte von den Vorhaben vergangener Zeiten? Gab es Projekte nicht schon immer? Und was genau meint der moderne Begriff Projektmanagement?

Die großen Projekte vergangener Tage wie etwa der Bau der Pyramiden von Gizeh um 2500 vor Christus, die Überquerung der verschneiten Alpen durch Hannibal, sein 26.000 Mann starkes Heer und seine 37 Kriegselefanten 218 vor Christus oder aber die kühnen Entdeckungsfahrten der großen Seefahrer im 15. Jahrhundert wurden noch weitgehend allein aufgrund des starken Willens zur Machbarkeit, in jedem Fall aber ohne zugrundeliegendes wissenschaftliches Konzept angegangen. Der Verschleiß an Mensch, Tier, Material und Zeit war enorm. Heute hat man die großen Vorhaben in ihren Aufgabenstellungen, Methoden, Instrumenten und Ebenen verwissenschaftlicht und systematisiert. Projektschritte erfolgen nach festgelegten Schemata und Kriterien und unter genau definierter Qualitätskontrolle. Selbst die großen Standardisierungsinstitutionen wie ISO, DIN und BSI haben sich inzwischen mit der Normierung von Projekten und Projektmanagement befasst.



Eines der großen Projekte der Menschheitsgeschichte – das Human genomprojekt zur Sequenzierung des menschlichen Genoms.



Atomium, Symbol der Brüsseler Weltausstellung von 1958: Seit dem 19. Jahrhundert lockt das Projekt „Weltausstellung“ riesige Besucherströme an.



Nanjing, China: SAMSON lieferte rund 1800 Geräte an den neuen Verbundstandort der BASF AG, ihrem drittgrößten Standort weltweit.

Wirtschaftlich, zuverlässig, qualitätsbewusst

Was genau ist ein Projekt? – Etwas sperrig beschreibt das Deutsche Institut für Normung Projekte in der DIN 69901 als Vorhaben, die „im Wesentlichen durch die Einmaligkeit der Bedingungen in ihrer Gesamtheit gekennzeichnet“ sind. Es ist also in erster Linie ihre Einzigartigkeit, die Projekte so anders und oft auch viel spannender macht als andere Unternehmungen. Hinzu kommt der zeitliche Rahmen, der bei Projekten meist eng gesteckt und wenig variabel ist. Beides zusammen bedingt das dritte Wesensmerkmal von Projekten: das relativ hohe Risiko des Scheiterns. Denn hinter der Einmaligkeit verbirgt sich auch die Unmöglichkeit, auf die immer gleiche Art und Weise vorzugehen. Zudem müssen neue Entscheidungen unter hohem Zeitdruck getroffen werden. Jedes Projekt für sich ist also neu und birgt seine ganz ureigenen Herausforderungen.

Wenn höchste technologische Kompetenz gefragt ist – Anlagenbau ist per se Projektarbeit, denn gerade verfahrenstechnische Anlagen gehören nicht nur zu den größten und komplexesten, sondern auch zu den individuellsten Bauwerken der Menschheit, werden sie doch nahezu immer quasi in Maßarbeit erstellt. Meist plant der Anwender das Projekt nicht mehr in Eigenregie, möchte aber dennoch alles möglichst schlüsselfertig aus einer Hand. Immer häufiger sind also komplette Systemanbieter wie die großen internationalen Beratungsunternehmen und Anlagenbauer gefragt. Dabei werden wegen der im globalen Umfeld häufig gesuchten Allianzen und Kooperationen und der kurzen Innovations- und Produktzyklen Anlagen und Prozesse oftmals simultan entwickelt: das Basic Engineering in Deutschland, das Detail Engineering kostengünstig zum Beispiel bei einer Tochtergesellschaft in Osteuropa, und der Stahlbau kommt, da die Anlage in China errichtet wird, von einem lokalen Büro vor Ort. Selbst wenn

dabei durchaus einmal Produkte von der Stange eingesetzt werden können, über mangelnden Koordinationsaufwand können sich die planenden Ingenieure in der Regel trotzdem nicht beklagen. Denn hinzu kommen die hohen Anforderungen an die Realisierungszeiten und die Verfahrensauslegung. Hier sind ein größtmöglicher Stoff- und Energiewirkungsgrad, die Einhaltung möglichst hoher Umwelt- und Sicherheitsstandards und eine bestmögliche Verfügbarkeit gefordert. Selbst den erfahrensten Kräften fällt es da manchmal schwer, den Überblick nicht zu verlieren.

Dem vorzubeugen, gibt es heute – der Wissenschaft sei Dank – zwei, im Idealfall wie die Zahnräder eines Uhrwerks ineinandergreifende Möglichkeiten. Die eine ist ein qualifiziertes Projektmanagement, die andere ein standardisiertes Qualitätsmanagement.

Den Kinderschuhen entwachsen – Sowohl Produktmanagement als auch Qualitätsmanagement sind noch nicht alt, haben aber viele Kinderkrankheiten bereits hinter sich gelassen. Beide entwickelten sich zu Beginn der 60er Jahre aus der klassischen Managementlehre, die, in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg begründet, erstmals die Wissensgebiete Betriebswirtschaft und Organisationspsychologie zu einem anwendungsorientierten Konzept zusammenführte. Von dieser grenzt sich das Projektmanagement durch die projektspezifischen Eigenschaften wie eben die Einmaligkeit, die zeitliche Begrenzung und die darin begründete iterative Herangehensweise ab und hat ganz eigene Prozesse und Gesetzmäßigkeiten entwickelt. Seit 1965 ist die International Project Management Association (IPMA), ein Verbund aus derzeit noch vorwiegend europäischen Vereinigungen, die zentrale Drehscheibe im internationalen Projektmanagement. 1995 gründete sich zudem das Global Project



Die Mitarbeiter der Abteilung V12, „Projekte“, verfügen über viel Ventil-Know-how, hohe Planungskompetenz und vielseitige Sprachkenntnisse – wichtig bei der exakten Auslegung der Geräte, Termindruck und der Projektassistenz. Die technische Bearbeitung nimmt nahezu ...

Management Forum (GPMF) als zusätzliche Kommunikationsplattform der zuständigen Fachverbände.

Mit dem Projekt hat es auch das Projektmanagement 1987 innerhalb der DIN 69901 zu einer eigenen Definition gebracht und umfasst nach dieser die „Gesamtheit von Führungsaufgaben, -organisation, -techniken und -mitteln für die Abwicklung eines Projekts“.

Von Frankfurt aus in die Welt – Mit der Entwicklung der Baureihen 3240 und 3250 zu Beginn der 70er Jahre öffnete sich auch für SAMSON über die chemische Industrie das Tor ins Projektgeschäft. Die Geräte beider Baureihen sind modular aufgebaut und damit aufgrund ihrer vielfältigen Einsatzmöglichkeiten für fast jede Industrieanlage geeignet. Zunächst ging das Projektgeschäft von den inländischen SAMSON-Ingenieur- und Verkaufsbüros aus, Projektpartner waren die großen deutschen Konzerne wie die BASF AG, die Bayer AG, die Farbwerke Hoechst AG, die Merck KGaA und die Henkel KGaA. 1972 wurde dann das erste Projekt über einen Anlagenbauer, die im Rhein-Main-Gebiet ansässige Firma Uhde, abgewickelt. Mit der Zeit wurde das Projektgeschäft immer internationaler – SAMSON reagierte mit dem Aufbau eines internationalen Netzwerks aus Tochtergesellschaften, zum Teil mit eigenen Projektabteilungen und Vertretungen, darauf.

Standardisierung versus Flexibilität
Heute liegt der Anteil des Projektgeschäfts am Gesamtumsatz des Konzerns bei rund 20 Prozent, Tendenz steigend. Gerade in den letzten Jahren war SAMSON an etlichen großen Projekten im Bereich der Petrochemie beteiligt, hat die Unternehmensstrukturen immer wieder auf den neuen Geschäftszweig ausgerichtet und dabei versucht, die Projektprozesse eben doch möglichst weitgehend zu standardisieren, ohne dabei jedoch zu viele Einschränkungen in puncto Flexibilität hinnehmen zu müssen. Die Einmaligkeit ist damit sozusagen zur Regel geworden. Was nicht bedeutet, dass die Herausforderungen weniger geworden wären. Nach wie vor liegen sie in der Bewältigung der sich beinahe täglich ergebenden, oft unverhofft eintretenden und daher wenig planbaren Änderungen, Turbulenzen und neuen Strömungen. So dürfte der Versuch, selbst die komplexen Projekte über internationale Internetauktionen abzuwickeln, vielen Beteiligten noch in lebhafter Erinnerung sein.

Das Ganze im Blick – Seit September 1999 ist die Abteilung V1 – „Verkauf und Marketing International“ das Herzstück des Projektmanagements bei SAMSON. Ihr Leiter, Günther Vogel, durchlief die typische SAMSON-Karriere. In den 70er Jahren begann er als Konstrukteur in der Entwicklungsabteilung und war an der Entwicklung

der Baureihen 3240 und 3250 beteiligt. Er entschied sich dann für den Verkauf und übernahm später die Leitung des Ingenieur- und Verkaufsbüros Frankfurt. Von hier aus wechselte er 1999 als Zentralabteilungsleiter in die Abteilung V1. Seitdem sorgen er und sein Team dafür, dass die internationalen Projekte auch bei geforderten technischen Sonderlösungen, großem Zeitdruck, umstrittenen Verantwortlichkeiten und interkulturellen Unterschieden nicht aus dem Ruder laufen. Dabei helfen ihm seine langjährige Erfahrung im Projektgeschäft und seine umfangreichen Produktkenntnisse. Doch die Aufgabe ist nicht leicht, denn nahezu immer müssen mehrere Projekte gleichzeitig betreut werden. Um so wichtiger, dass er sich dabei voll und ganz auf seine Mitarbeiter verlassen kann.

Organisationsstruktur Projektgeschäft – Zum Beispiel die Abteilung V12 – „Projekte“, die für die Projektbearbeitung von der ersten Anfrage bis hin zur Projektdokumentation verantwortlich ist, nachdem die Projekte zuvor in der Regel von den nationalen Ingenieur- und Verkaufsbüros oder den weltweiten Tochtergesellschaften vor Ort akquiriert wurden. Für die technische und kommerzielle Abwicklung der Angebote und der daraus resultierenden Aufträge arbeitet V12 eng mit dem Technischen Verkauf, dem Rechnungswesen, der Entwicklung, der Auftragsabwicklung, der Pro-



... die Hälfte ihrer Zeit in Anspruch. Mit knapp 30 Prozent schlägt die Dokumentation zu Buche. Sie wird für jede einzelne Messstelle erstellt und unterliegt wie der Auslieferungstermin einer Konventionalstrafe. In der Praxis genießt sie daher fast den gleichen Stellenwert wie die Gerätelieferung.

duktion und der Qualitätssicherung zusammen. Nach der Auslieferung werden die Projekte an die Abteilung V50 – „After Sales Service“ übergeben. Diese baut seit kurzem neben dem deutschen Servicenetz und dem Service der ausländischen Tochtergesellschaften ein zusätzliches internationales Team auf, das zukünftig den im Rahmen des Projektgeschäfts anfallenden Servicebedarf abdecken und so auch in diesem Bereich für die gewohnt hohe SAMSON-Qualität sorgen wird.

Damit der Kunde wiederkommt und nicht das Gerät Projektmanagement und Qualitätsmanagement sollten möglichst nahtlos ineinandergreifen und so definiert seit 1997 die DIN 69905 Projekthandbuch, Qualitätsmanagementhandbuch und Projektmanagementhandbuch in einem. Ersteres enthält die standardisierten allgemeinen Informationen zur Projektdurchführung, das Projektmanagementhandbuch die standardisierten detaillierten Informationen wie die beteiligten Abteilungen oder die Projektziele und das Qualitätsmanagementhandbuch die Maßnahmen und Standards zur Qualitätssicherung. Während die renommierten Anlagenbauer alle drei Handbücher pflegen sollten, genügt für das viel bescheidenere Projektgeschäft bei

SAMSON, das ausschließlich als Lieferant und Berater in technischen Detailfragen an den Projekten beteiligt ist, ein modernes Qualitätsmanagement, das das Projektgeschäft umfasst: Seit 1990 lässt der Konzern seine Qualitätsstandards regelmäßig zertifizieren.

In den letzten Jahren nun geht der Trend in der Chemie zu Verbundstandorten – die Projekte sind damit noch einmal größer, komplexer und vielleicht auch einmaliger geworden. Die BASF AG, eine der weltweit größten Chemiekonzerne, errichtete zusammen mit dem chinesischen Partnerunternehmen Sinopec und einigen internationalen Großanlagenbauern wie den japanischen Firmen Toyo Engineering und JGC in Nanjing, ganz in der Nähe des Jangtsekiang, einen mit modernster Technologie ausgestatteten Steamcracker mit neun Downstream-Anlagen. 1,7 Millionen Tonnen Chemikalien – von Fassadenanstrichfarbe bis hin zu Einlagen für Babywindeln – werden hier jährlich produziert. Sechs der neun Anlagen sowie zwei Hilfsanlagen für Synthesegas und thermische Entsorgung wurden mit SAMSON-Geräten ausgerüstet. Die BASF plant, die Kapazitäten noch einmal aufzustocken – ein gutes Omen für das weitere Projektgeschäft bei SAMSON!

- Ein erfolgreiches **Integrationsmanagement**, das die verschiedenen Elemente eines Projekts koordiniert.
- Ein erfolgreiches **Umfangmanagement**, das für die Umsetzung und gegebenenfalls Anpassung der gesetzten Ziele sorgt.
- Ein erfolgreiches **Terminmanagement**, das für die Einhaltung des zeitlich gesetzten Rahmens sorgt.
- Ein erfolgreiches **Kostenmanagement**, das die Einhaltung des festgelegten Budgets garantiert.
- Ein erfolgreiches **Qualitätsmanagement**, das die Standardisierung von Projektmanagement-Prozessen und die Dokumentation der Arbeiten und Ergebnisse umfasst.
- Ein erfolgreiches **Personalmanagement**, das die verfügbaren Kompetenzen und Kapazitäten steuert und koordiniert.
- Ein erfolgreiches **Kommunikationsmanagement**, das als übergreifendes Organ steuert, vermittelt und koordiniert. Macht häufig bis zu 50 Prozent der Projektarbeit aus.
- Ein erfolgreiches **Risikomanagement**, das Risikoanalysen erstellt, für die Umsetzung von Präventivmaßnahmen sorgt und „Notfallkonzepte“ bereithält.
- Ein erfolgreiches **Beschaffungsmanagement**, das die Zusammenarbeit mit Partnern und Lieferanten koordiniert.

Projektmanagement ist ein kompliziertes Geschäft mit äußerst vielseitigen, sich oft gegenseitig bedingenden Anforderungen. Sollen Projekte erfolgreich abgewickelt werden, müssen die dargestellten Bereiche in jedem Fall abgedeckt sein (nach Project Management Institute).



Dr. Nikolaus Hensel (li.), Vorsitzender des Aufsichtsrats der SAMSON AG, hier mit Prof. Greiner, setzt sich sehr für Forschung und Wissenschaft ein.

Verdienstkreuz und 20"-Ventile Leistungen, die sich sehen lassen können

Was, bitte schön, hat denn das Bundesverdienstkreuz mit einer Ventilkennweite zu tun? Sie meinen nichts? Nicht so bei SAMSON. Hier stehen beide für eine herausragende Leistung: im Bereich der Ventulfertigung sowie im Bereich des persönlichen Einsatzes des Aufsichtsratsvorsitzenden.

So wurden 2005 im Frankfurter Stammwerk des Konzerns das erste Mal nach mehreren Jahren wieder auf einem neuen Bearbeitungszentrum Stellventile der Nennweite 500 gefertigt. Obwohl die Fertigung solch großer Ventile – allein das Rohgehäuse wiegt 3,5 Tonnen – heute noch eine Herausforderung für jeden Armaturenhersteller darstellt, erreichte SAMSON mit einer Fertigungszeit von nur zwei Monaten Rekordniveau. Zuvor mussten bestimmte Teile für Ventile dieser Größenordnung noch außer Haus gefertigt werden. Im Dezember 2005 wurden die Geräte ausgeliefert. Einen Monat später, am 19. Januar 2006, wurde Dr. Nikolaus Hensel, seit 2001 Aufsichtsratsvorsitzender der SAMSON AG, durch den hessischen Wissenschaftsminister Udo Corts im Namen des Bundespräsidenten das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland für seinen herausragenden Einsatz auf dem Gebiet von Wissenschaft und Forschung verliehen.



Einer der letzten Handgriffe vor der Abnahme: Die Montage des druckgekapselten Stellungsreglers.



Die Fertigung großer Ventile mit einer Nennweite von DN 500 bzw. 20" ist heute noch technisch anspruchsvoll. Hier helfen Erfahrung und Know-how. · Imposant, wenn man alle vier Stellventilriesen nebeneinander sieht. Auf dem neuen Bearbeitungszentrum erfolgte die Fertigung in Rekordzeit.

Sinnvoll investiert

„Man muss etwas zurückgeben“ – Es klingt sehr bescheiden, wenn Dr. Nikolaus Hensel sein persönliches Motto erläutert, doch dahinter verbirgt sich viel Engagement. Nicht nur bei SAMSON, einem der wenigen Frankfurter Industriebetriebe, die weltweit erfolgreich sind, setzt sich der gebürtige Templiner, der als Anwalt und Notar in Frankfurt am Main tätig ist, gerne ein. Auch privat möchte er der Stadt, in der er so viel Erfolg hatte, etwas von diesem zurückgeben.

Seit mehreren Jahren unterstützt Hensel zum Beispiel den Fachbereich Physik der Frankfurter Goethe-Universität, indem er einen Förderverein zur Unterstützung der Grundlagenforschung gründete. Der Verein stellt Stiftungsprofessuren und Preise für herausragende Dissertationen zur Verfügung. Aber auch schon bei der Gründung des FIAS, des Frankfurt Institute for Advanced Studies, hat Hensel engagiert mitgewirkt und etliche Freunde und Bekannte motiviert, sich ebenfalls an dem Vorhaben zu beteiligen. Mittlerweile ist Hensel ein gefragter Berater, wenn es darum geht, die Frankfurter Universität noch besser zu machen. Schließlich hatte er vorher schon als Generalsekretär der Freunde der Universität Tel Aviv Stifter und Sponsoren gewonnen oder als Kuratoriumsmitglied der Frankfurter Herbert-Giersch-Stiftung sowie als Stiftungsvorstand der ebenfalls in Frankfurt ansässigen Alexanderstiftung viel Gutes bewirkt. Für sein herausragendes ehrenamtliches Engagement erhielt er im Januar 2006 das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse, das ihm von Udo Corts in der Wiesbadener Dienstvilla des hessischen Ministerpräsidenten überreicht wurde.

Eine Nennweite, die es in sich hat – 95 Prozent der weltweit gelieferten Stellventile sind Ventile der Nennweiten kleiner gleich DN 100 beziehungsweise Size 4". Stellventile mit Nennweiten von DN 500 oder Size 20" hingegen werden nur sehr selten benötigt – ihre Leistung ist einfach zu groß. Schließlich könnten über Ven-

tile dieser Nennweite schon bei 2 bar Differenzdruck rund eine Million Bundesbürger mit Wasser versorgt werden, was in etwa einem Durchfluss von 130 Millionen Liter Wasser am Tag entspräche. Ihrer Leistung entsprechend ist die Fertigung der Geräte auch heute noch für jeden Ventilhersteller eine Herausforderung.

Ein neues Bearbeitungszentrum macht's möglich – Die letzte Lieferung der SAMSON AG von Ventilen dieser Größe, die Tochtergesellschaften ausgenommen, liegt mehrere Jahre zurück. Damals benötigte die BASF AG für die Dampfversorgung im Bereich des Kraftwerks Nord zwei Stellventile mit der Nennweite DN 500 und einem Nenndruck von PN 40 mit Isolierteil, Druckentlastung, Strömungsteiler und elektrischem Antrieb. Die Ventile ersetzen Stellklappen, die die Geräuschemissionsauflagen nicht erfüllten. Die Durchlaufzeit vom Auftragsingang bis zur Auslieferung betrug damals – trotz des niedrigeren Nenndrucks – neun Monate.

2005 wurden nun auf dem neuen Bearbeitungszentrum im Auftrag des amerikanischen Engineeringunternehmens Foster Wheeler Ltd. vier Stellventile Typ 3254 mit Size 20" in ANSI Class 900 mit Antrieben Typ 3271 von 2800 cm² und Ex d-Stellungsreglern Typ 3731-3 mit HART®-Kommunikation gefertigt. Die Durchlaufzeit von nur vier Monaten dürfte einige Rekorde gebrochen haben, zumal allein die Beschaffung der Gehäuserohlinge, die in dieser Nennweite und Druckstufe keine Lagerteile darstellen, bereits zwei Monate in Anspruch genommen hatte. Außerdem mussten vor der eigentlichen Bearbeitung Spann- und Aufnahmevorrichtungen gefertigt werden. Die Hochleistungsventile von SAMSON sind für die Erdöl- und Erdgasindustrie im Nahen Osten bestimmt und sollen zur Druckregelung von Erdgas vor dessen eigentlicher Aufbereitung eingesetzt werden. Einen Folgeauftrag hat SAMSON bereits gewonnen.



Die Computergrafik zeigt, wie der neue Verwaltungsanbau einmal in die bestehenden Gebäude an der Weismüllerstraße integriert sein wird.

Ein Neubau der Extraklasse Eine **Vision** wird **Realität**

Seit Mai 2005 entsteht am Standort der Zentrale der SAMSON AG in Frankfurt am Main ein neuer Verwaltungsanbau. Beinahe täglich ändert sich seitdem das Bild für die knapp 1400 allmorgendlich an dem Gebäude vorbeikommenden Mitarbeiter. Beinahe täglich lässt sich beobachten, wie der Bau an Größe und Form gewinnt. Nach der Erweiterung wird das Verwaltungsgebäude erstmals die Mitarbeiter des Vertriebs, des Technischen Verkaufs und der Projektteilung, bisher zum Teil in angemieteten Räumen ganz in der Nähe untergebracht, unter einem Dach vereinen.

Mit der Erweiterung des Verwaltungsgebäudes, einem Bauvorhaben mit einem Volumen von gut 21.000 m³, kann der Konzern auf das zweite große Bauprojekt seit der Jahrtausendwende allein in Frankfurt verweisen. Erst im Juli 2002 wurde das neue Logistikzentrum bezogen und in die Fertigungsprozesse integriert.

Mit der erneuten baulichen Vergrößerung und den einhergehenden Umstrukturierungsmaßnahmen ist die SAMSON AG für die nächste Zukunft – wie so oft schon in ihrer fast 100-jährigen Firmengeschichte – bestens gerüstet.



Im August 2006 soll das neue Gebäude bezugsfertig sein. Erstmals wird dann nahezu der gesamte Vertrieb unter einen Dach vereint sein.



Beginn der Bauarbeiten am 17. Mai 2005. Das neue Bauvorhaben umfasst ein Bruttovolumen von gut 21.000 m³.



Zehn Monate später: Der Rohbau ist so gut wie fertig. Auch Teile der Glaskonstruktion sind bereits zu sehen.

Mehr als nur Ansichtssache

Gut vorbereitet – Zunächst war es wie bei fast allen Neubaumaßnahmen: Als zufällig vorbeisclendender Passant bemerkte man nicht allzuviel von dem neuen Vorhaben. Es sei denn, man ließ sein Auge doch einmal im Umfeld der zukünftigen Baustelle schweifen. Für den Interessierten gab es hier einiges zu beobachten.

Etlliche alte Gebäude mussten abgerissen, die Fassaden der angrenzenden Gebäude in dem werkstypischen Erscheinungsbild in Backsteinrot und Sandgelb gestaltet, einige Flächen auf dem Firmengelände eingeebnet und ein neuer Parkplatz für die Mitarbeiter angelegt werden.

Im gleichen Zeitraum wurden Bodenproben aus bis zu 10 Metern Tiefe entnommen, um die Bodenbeschaffenheit in den verschiedenen Erdschichten analysieren und bei der Planung des Neubaus entsprechende Vorkehrungen treffen zu können. Auch die Grundwasserverhältnisse und die weitere Verwendung des Aushubs wurden so ermittelt.

Im Mai 2005 erfolgte dann der erste Spatenstich. Seither verändert sich das Bild beinahe täglich.

Ein Spiel mit Geraden und Schrägen – Schnell stellt man fest, dass SAMSON bei der Architektur neue Wege gegangen ist.

Auffällig das Dach des neuen Bürokomplexes und dessen großzügiger Aufbau – eine penthouseähnliche Konstruktion komplett aus Glas mit weiten lichtdurchfluteten Räumen, innovativem Schrägdach und breit angelegter, umlaufender Terrasse. Der Bürokomplex selbst, ein einseitig trapezförmiger Kasten, ruht schräg auf dem rechtwinklig zur Straße ausgerichteten Parterre. Den Übergang zum bereits bestehenden Verwaltungsbau bildet ein seitlich angesetzter Zwischenbau. Dieser überführt die langgestreckte, gerade Linie des Altbaus in die insgesamt kürzere und schräge Linie des Neubaus. Im hinteren Teil des

neuen Gebäudes führt ein außenliegendes Treppenhaus die langgestreckte Linie des ursprünglichen Verwaltungsbaus fort.

Neben der Schrägstellung der Büroetagen und des abschließenden Dachs sollen weitere neue Elemente mit altbewährten, werkseigenen Gestaltungselementen verknüpft werden. So sollen Teile der neuen Fassade in Anlehnung an die historischen Gebäude auf dem Werksgelände mit Klinker verblendet werden. Die restliche Fassade hingegen – wie diejenige des Dachaufbaus auch – wird als moderne Glaskonstruktion gestaltet sein.

Eine weitere optische Abwechslung und Verbindung zwischen Alt und Neu bildet die Brücke über die Weismüllerstraße, die den Neubau mit dem Sozialbau auf der gegenüberliegenden Straßenseite verbinden wird.

Innenansichten – Beim Eintreten in das Gebäude erschließt sich dem Betrachter der großzügige über fünf Meter hohe Eingangs- und Empfangsbereich mit Galerie.

Vom Foyer aus gelangt man über wenige Stufen in den neuen Schulungs- und Veranstaltungstrakt. Mit seinen flexiblen Wänden ist der Schulungstrakt jederzeit mühelos auf die verschiedensten Bedürfnisse hin ausrichtbar. Darüber befinden sich die nach neuesten arbeitsergonomischen Kriterien gestalteten Büroetagen. Hier fällt der neue, moderne Videokonferenzraum auf, von dem aus die Zentrale zukünftig mit den weltweit angesiedelten Tochtergesellschaften kommunizieren kann.

Der neue Bürokomplex wird nahezu den gesamten Vertrieb aufnehmen – ein wichtiger und zukunftsweisender Schritt für den Konzern, seine Mitarbeiter und seine Kunden, wird doch der Ablauf der betriebsinternen Prozesse damit wieder einmal ein Stück einfacher und effektiver.

SAMSON worldwide



SAMSON

SAMSON AG · MESS- UND REGELTECHNIK · Weismüllerstraße 3 · 60314 Frankfurt am Main
Telefon: 069 4009-0 · Telefax: 069 4009-1507 · E-Mail: samson@samson.de · Internet: <http://www.samson.de>